

**LEBENSREALITÄTEN VON ÄLTEREN
UND PFLEGEBEDÜRFTIGEN
QUEER*LESBISCHEN
MENSCHEN**

Referent*innen

05.10.2023

Elsa Paus (kein Pronomen)

Eva Obernauer (sie/ihr)



LSBTI*-SENIOR*INNENARBEIT

Vom spezialisierten Unterstützungsangebot für schwule Senioren zur Qualifizierungs- und Vermittlungsstelle für „Diversity-Standards“

seit 2003

Netzwerk Anders Altern

Gruppen
Gesprächskreis, Reisen
u.ä.

Besuchsdienst

Psychosoziale
Beratung

seit 2012

Wohn- und Pflegeprojekte



seit 2017

Qualifizierungsprogramm
Lebensort Vielfalt®



ab 2023
Programmerweiterung



seit 2020

Berliner Fachstelle
Vermittlung, Beratung, Qualifizierung

FACHSTELLE
LSBTI*, Altern und Pflege



EINE LESBISCHE FRAU FRAGT SICH...

*Was soll ich sagen,
wenn sie mich nach
meinem Ehemann
fragen?*

*Ich weiß nicht, ob ich
von meiner
verstorbenen
Partnerin erzählen soll
und wie viel sie mir
bedeutet hat?*

*Kann ich mich bei der
Pflegerin outen oder
wird sie mich nicht
verstehen?*

*Wenn eine neue
Pflegekraft kommt,
wird sie die Fotos von
mir und meiner
Partnerin sehen.
Sollte ich sie besser
verstecken?*

*Ich habe Angst mich
wieder
Diskriminierung
auszusetzen.*

*Bei den angebotenen
Freizeitaktivitäten im
Pfleheim sitze ich
dann bestimmt nur
zwischen Leuten, die
von ihren
Enkelkindern
erzählen.*



***Gibt es bei uns
nicht...***



WUSSTEN SIE,

... dass es nach Schätzungen des niedersächsischen Sozialministeriums in Deutschland bis zu **1,8 Millionen** lesbische, schwule, bisexuelle, trans- und intergeschlechtliche (LSBTI*) **Senior*innen** im Alter von über 60 Jahren gibt.

... dass es in Berlin ca. **60.000 LSBTI*** über 65 Jahre gibt.

... dass es schätzungsweise bundesweit **80.000 LSBTI* Pflegekräfte** gibt.

LSBTI* sind in der Altenhilfe und Pflegeeinrichtungen häufig unsichtbar



***Warum?
Wir behandeln alle
Klient*innen gleich...***



WELCHE ERFAHRUNGEN MACHEN LSBTI*?

Hohes Risiko für Diskriminierung
aufgrund sexueller und
geschlechtlichen Identitäten

besondere Verwundbarkeit
durch das Erleben staatlicher Repressionen und
Diskriminierungen

negative Erfahrungen mit dem Gesundheitswesen
aufgrund von Pathologisierung



HISTORISCHER KONTEXT

BRD

- keine direkte Kriminalisierung von weiblicher Homo- und Bisexualität
- gesellschaftlicher Heiratszwang: heterosexuelle Ehe als einzig legitime Lebensform
- bis 1962: kein Bankkonto ohne Einwilligung des Ehemanns → wirtschaftliche Abhängigkeit, Beschränkung auf Rolle als Hausfrau
- 2. Frauenbewegung; autonome Lesbenbewegung
- bis in die 1990er: lesbischen (und bisexuellen) Frauen wurde oftmals das Sorgerecht ihrer Kinder entzogen

Quellen: Stummer (2014), Schäfer (2010), Ledwa (2019), Plötz (2021)



HISTORISCHER KONTEXT

DDR

- Berufstätigkeit als Normalität
- Kriminalisierung §151
- Lesbischen Bewegung ab 1980er Jahre

Quelle: Köne (2018)



DREIFACHE UNSICHTBARKEIT ÄLTERER LESBISCH*QUEERER MENSCHEN

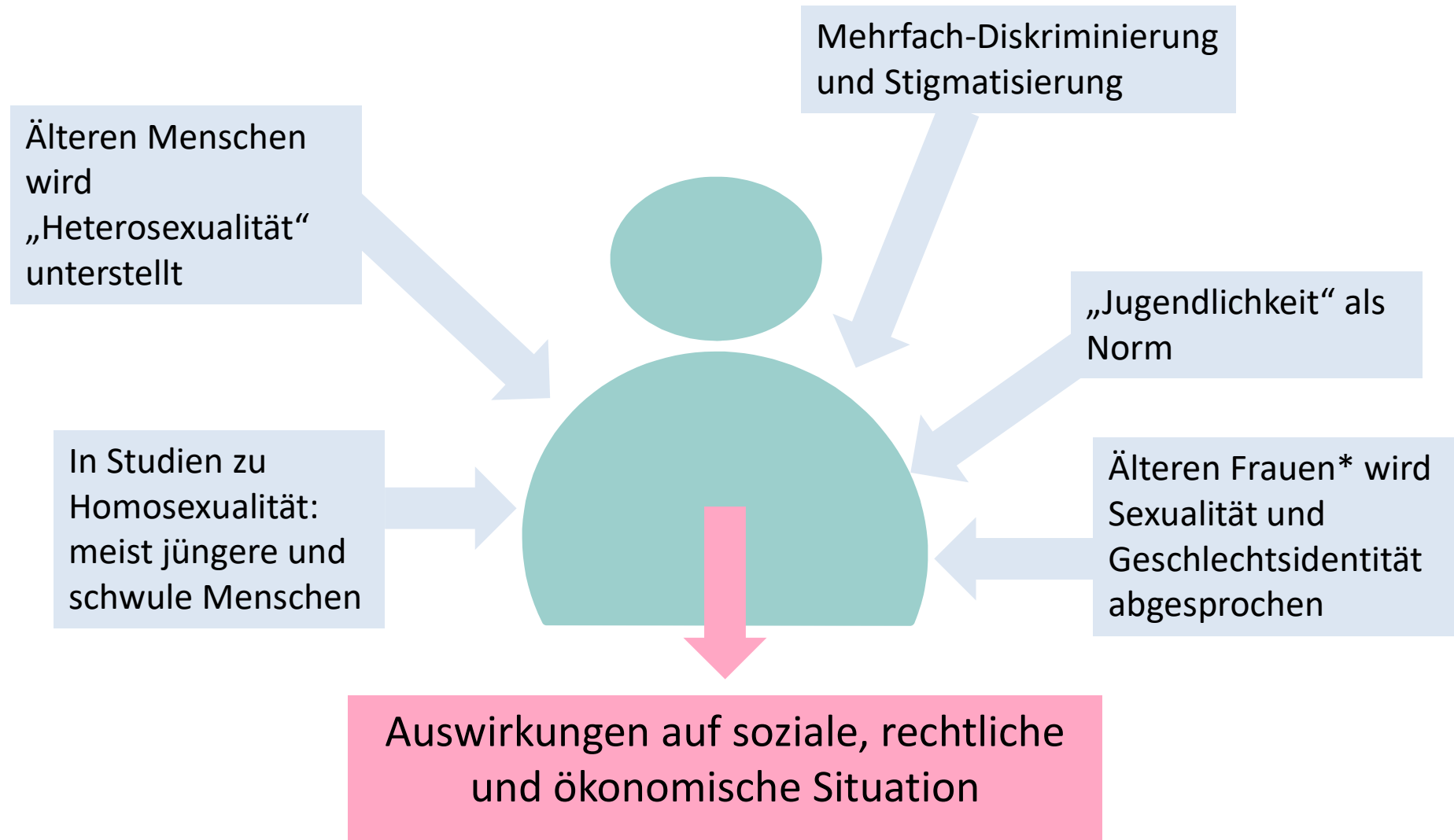
- als Frauen*
- als ältere Menschen
- als lesbisch*queere Personen

Quelle: Kehoe, M. (1986): Lesbians over 65. A Triply Invisible Minority. Journal of Homosexuality, 12, 139-152



UNSICHTBARKEITSPROZESS

von lesbisch*queeren Personen



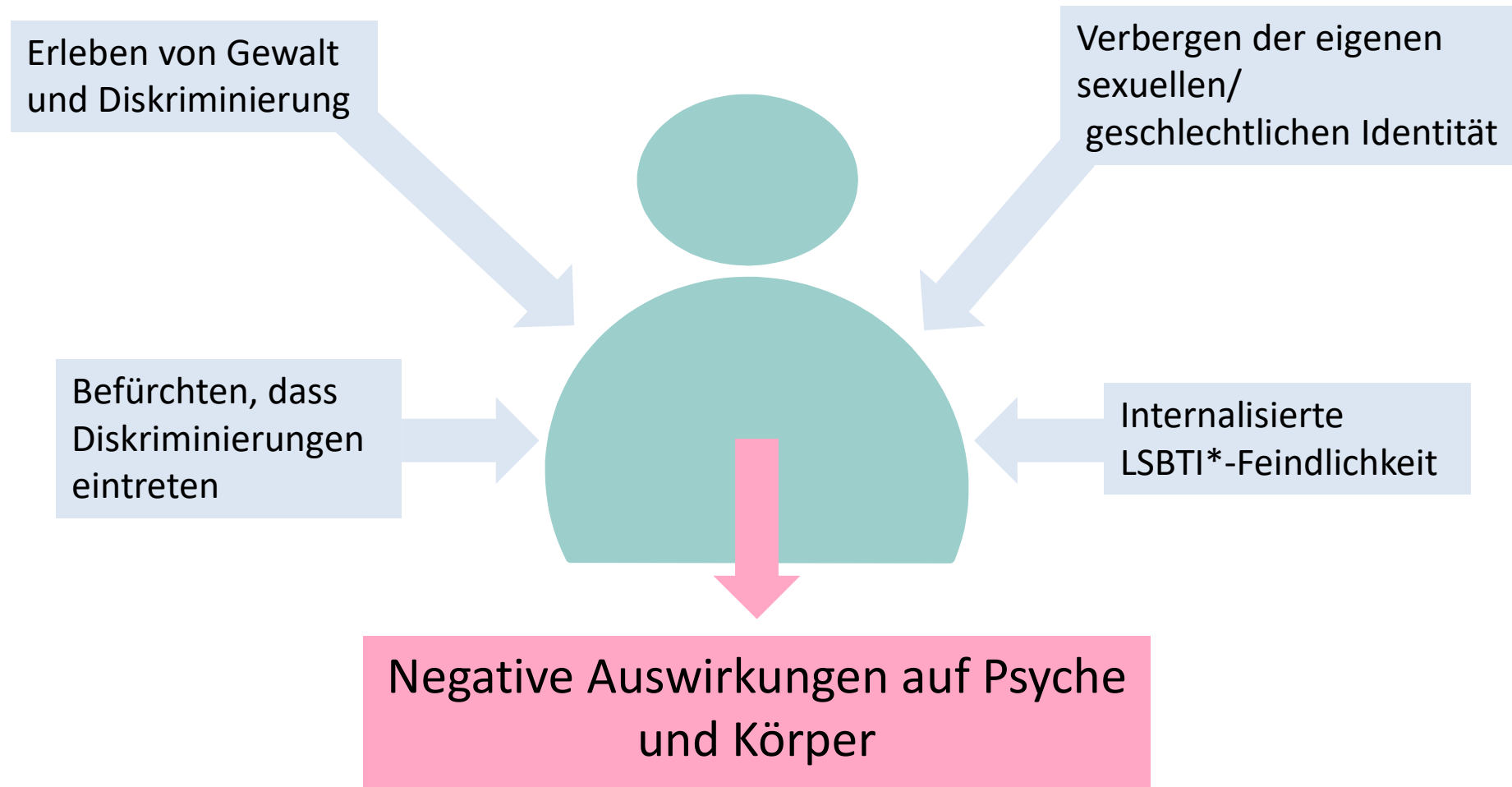
SOZIALE, RECHTLICHE, ÖKONOMISCHE SITUATION

- Geschlechterspezifische Unterschiede:
eingeschränkte materielle Ressourcen
häufiger von Altersarmut betroffen
- Ursachen:
keine/schlechte Entlohnung von Sorgearbeit
Gender pay gap
Ehegattensplitting
- Erschwerte Teilhabe an gesellschaftlichen Prozessen
- Lesbisch*queere Frauen mit BeHinderung: oft nicht ernst genommen, ungefragt grenzüberschreitend berührt, sexualisierte Gewalt



MINDERHETTENSTRESS

Diskriminierung macht krank



Quelle: abgeleitet von minority stress model, nach I.H.Meyer



LSBTIQ* SIND VULNERABEL

Diskriminierung macht krank

- LSBTIQ* in Deutschland sind **fast dreimal häufiger von Depressionen und Burnout** betroffen als die restliche Bevölkerung
- Anteil von LSBTI* mit **Herzkrankheiten, Asthma und chronischen Rückenschmerzen** ist **weitaus höher** als in der restlichen Bevölkerung
- 40% der Trans*-Personen leiden unter Angststörungen

DISKRIMINIERUNGEN VON LESBISCHE*QUEEREN PERSONEN IM GESUNDHEITSWESEN

29,5% der LSBTI* haben Diskriminierungen im Berliner Gesundheitswesen erfahren

55,8% der LSBTI* werden im Gesundheitswesen „nicht ernstgenommen / belächelt“

63,8 % (47,1% GST) sagen aus, dass ihre Lebenssituation im Gesundheitswesen nicht berücksichtigt wird

43,1% (33,7% GST) der lesbisch*queern Personen gehen davon aus, dass es kaum Wissen zur ihrer Geschlechtsidentität/ sexuellen Orientierung gibt

50% (31,7% GST) glauben, dass sie aufgrund ihrer Identität nicht kompetent behandelt werden

27,4% geben an psychische Gewalt im Gesundheitswesen erfahren zu haben

VULNERABILITÄT LESBISCH*QUEERER PERSONEN

- Lesbische und bisexuelle Frauen haben höheres Risiko für schädlichen Substanzgebrauch
- Lebenszufriedenheit insgesamt geringer
- Diskriminierungserfahrung basierend auf Geschlecht/Sexismus als Hauptfaktor
- Gründe für Nichtinanspruchnahme von Gesundheitsleistungen: Ökonomische Barrieren ausschlaggebender als Angst vor Pathologisierung

RESSOURCEN

- Aufbau von Freund*innennetzwerk und Wahlfamilie
- Weniger in weiblich zugeschriebenen Rollenmustern
- Norm wird hinterfragt
- Krisenkompetenz durch Bewältigung von Krisen



FACHSTELLE LSBTI*, Altern und Pflege



Gefördert von:

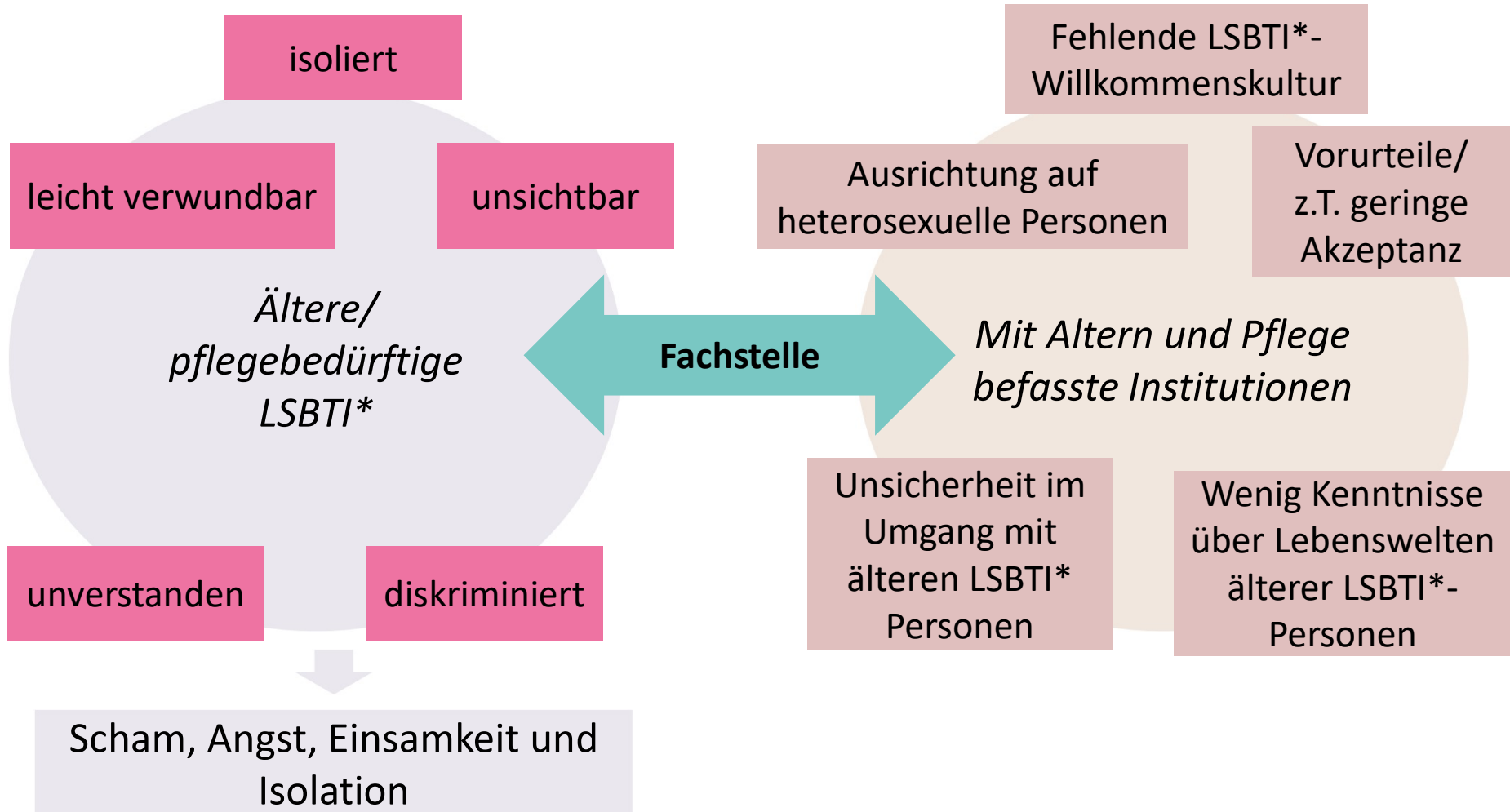


Landesstelle
für Gleichbehandlung –
gegen Diskriminierung



FACHSTELLE LSBTI*, ALTERN UND PFLEGE

unterstützt beim Abbau von Hürden für
LSBTI*Senior*innen in der Pflege und Altenhilfe



ZIELE UND AUFGABEN

- Entwicklung von **Angeboten zur psychosozialen Beratung** von älteren und pflegebedürftigen LSBTIQ* -> u.a. Gesprächskreise
- Interessensvertretung von **LSBTIQ* in Gremien**
- **Vernetzungen** mit Strukturen der Pflege, Altenhilfe und Community Organisationen in Berlin
- **Bildungsarbeit** für die Berliner Strukturen der Pflege und Altenhilfe
- **Generierung von Wissen** über die Thematik



LEBENSORT VIELFALT

LSBTIQ*- Pflege Wohngemeinschaft

Pflege und Betreuung durch einen Pflegedienst mit dem Qualitätssiegel „Lebensort Vielfalt“

lebendiger Ort für die LSBTIQ*-Community + Projekte zur Verbesserung der Versorgung unserer Zielgruppen

Angebote:

- Unterstützung und Hilfe bei der alltäglichen Lebensführung
- Individuelle Hilfeplanung
- Offene Angebote wie Frühstück, Abendessen, Spielenachmittag, Ausflüge u.ä.
- Zugang zu weiteren offenen Angeboten





Qualifizierung und Zertifizierung für diversitätssensible Gesundheitsförderung in der Pflege

Ein Angebot von



in Kooperation mit



Gefördert von



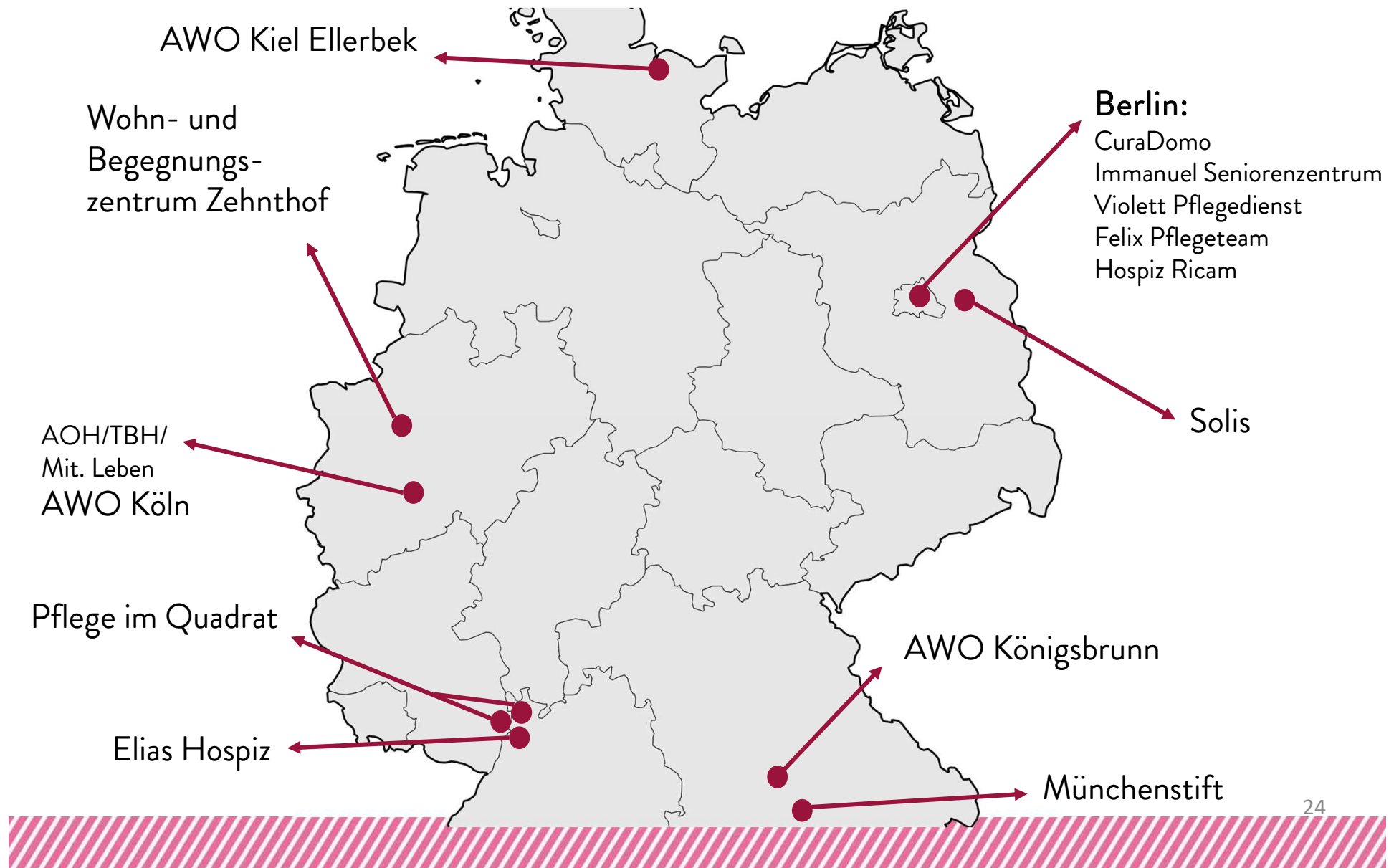
Copyright: Schwulenberatung Berlin gGmbH. Abdruck und Vervielfältigung, auch in Auszügen, nur mit voriger Genehmigung.

Wir beraten, qualifizieren und zertifizieren bundesweit

ZU DIVERSITÄTSENSIBLER PFLEGE

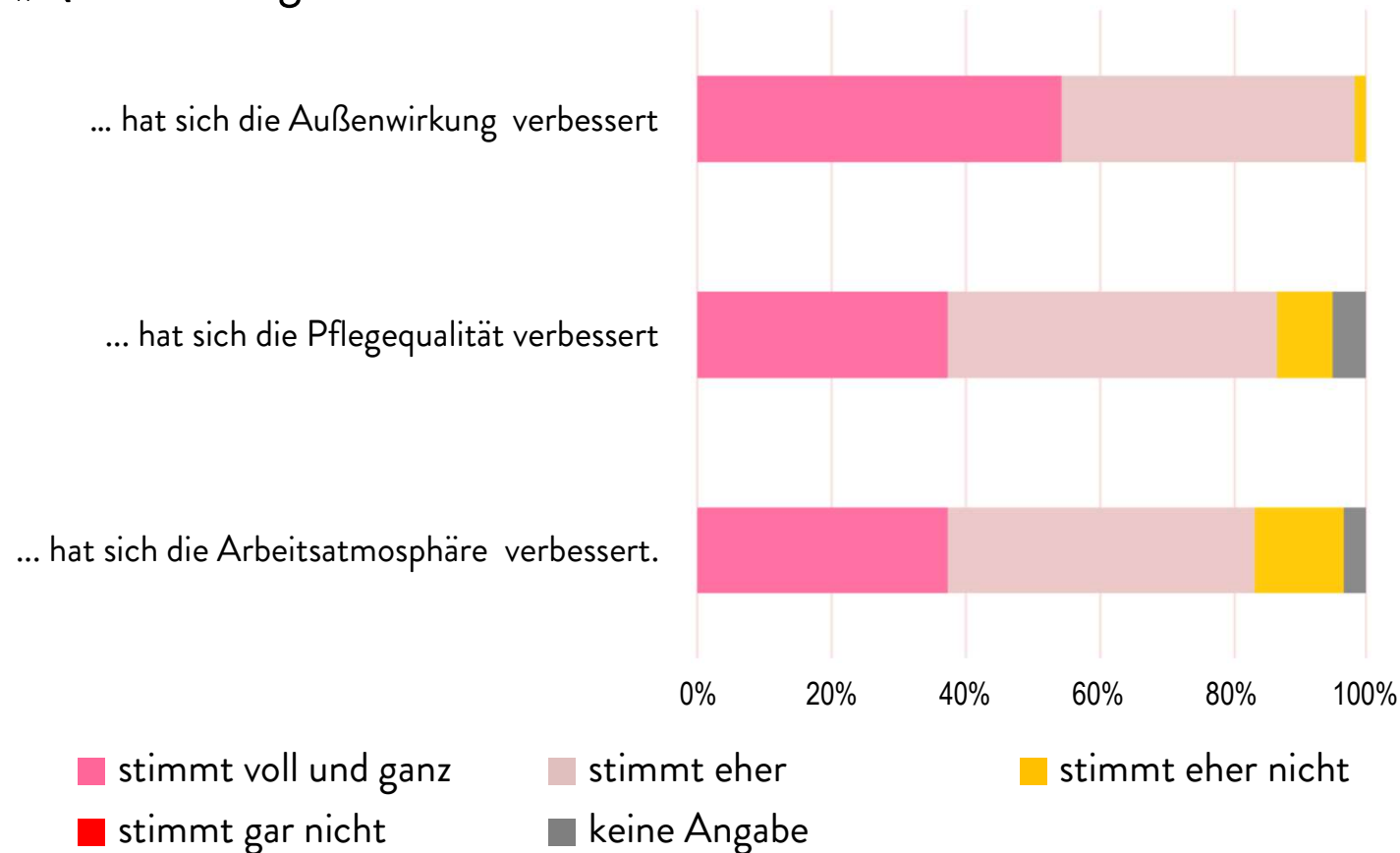
- Stationäre Pflegeeinrichtungen
- Ambulante Pflegedienste
- Tagespflege-Einrichtungen
- Hospize
- perspektivisch Krankenhäuser

DAS QUALITÄTSSIEGEL: BUNDESWEITES PROJEKT



EINRICHTUNGEN PROFITIEREN AUF VIELEN EBENEN VOM QUALITÄTSSIEGEL

Durch die Teilnahme meiner Einrichtung am Projekt
„Qualitätssiegel Lebensort Vielfalt“...



Quelle: Univation – Institut für Evaluation, Juli 2021

„Wünschenswert wäre es aus meiner Sicht, wenn sich das Siegel nicht ausschließlich auf die Themen sexuelle Orientierung und geschlechtliche Identität konzentrieren, sondern auch andere Themen wie zum Beispiel Rassismus, Körperbilder und Religion mitberücksichtigen würde [...]“.

(Verantwortliche*r
Fokusgruppe)

DIE PROGRAMM-ERWETERUNG

zentrale Aspekte

zusätzlicher Fokus: Bedarfe von Pflegeempfänger*innen mit Migrationsgeschichte

Das Programm berücksichtigt weitere Vielschichtdimensionen und deren Verzahnung :

Alter, Behinderung, Körper, Religion, Weltanschauung, soziökonomischer Status und Diskriminierung aus rassistischen oder anderen Gründen

KOOPERATIONS- PARTNER*INNEN



SCHWULEN
BERATUNG
BERLIN



Vielfalt
Pflegen

ZENTRALES ZIEL

Diskriminierungen & Benachteiligungen von Menschen in der Pflege vermeiden und dadurch Gesundheit fördern

RAHMENBEDINGUNGEN

- **Fördergeber:** PKV
- **Kostenfreie** Beratungen, Fortbildungen, Begleitung und Begutachtung
- **Neue inhaltliche Ausrichtung:** Wir zertifizieren für diversitätssensible Pflege in intersektionaler Perspektive in Kooperation mit **Vielfalt Pflegen**
- **Stetige Weiterentwicklung** unserer Angebote:
 - Digitalisierung
 - Evaluation
- **Projektbeirat:** Beteiligung Community-Selbstorganisationen
- **Herbst 2023:** Start erste Piloteinrichtung mit erweiterten Programm

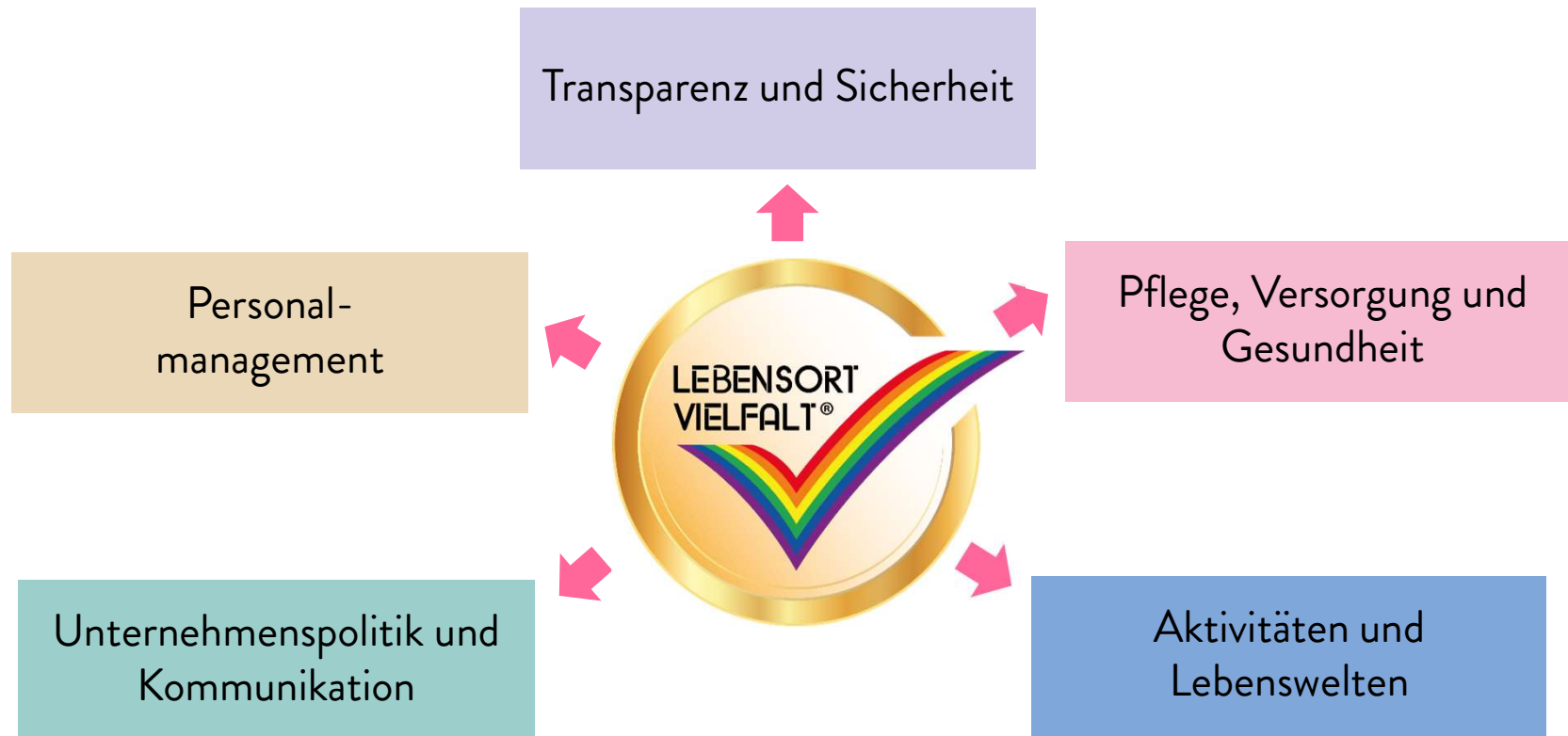
In 5 Schritten zur nachhaltigen

DIVERSITÄTSENSIBLEN GESUNDHEITSFÖRDERUNG



FÜNF ORGANISATIONSBEREICHE

für eine diversitätssensible Pflege differenziert



ZEICHEN FÜR VIELFALT: NACH INNEN UND AUBEN

Unternehmenspolitik und Kommunikation

- QM wird praktiziert und berücksichtigt diversitätssensible Gesundheitsförderung
- Das Leitbild betont die Bedeutung diversitätssensibler Pflege
- Informationsmaterialien bzgl. Diversität sind mehrsprachig vorhanden
- In der Außendarstellung wird Vielfalt sichtbar



Foto: © Pixabay



Foto: © P. Neuert



Foto: © M. Armbrust

Personalmanagement

- Diversität in der Belegschaft wird angestrebt, ausgebaut und gefördert
- Das Einarbeitungskonzept beinhaltet das Themenfeld diversitätssensible Gesundheitsförderung
- MA absolvieren Fortbildungen zum Themenkomplex Diversität in der Pflege
- MA begegnen sich mit Fairness und Respekt



Foto: © Yves Sucksdorff

EO17

EO17

Da bei dieser Grafik die Omas und Opas negativ angemerkt wurden, die Frage ob es trotzdem in der PPT bleiben soll

Eva Obernauer; 15.06.2022

REGELN FÜR EIN DISKRIMINIERUNGSARMES UMFELD

Transparenz und Sicherheit

- Ein diskriminierungsfreier Umgang zwischen allen relevanten Personen ist gesichert und die Verfahren, die dies ermöglichen, sind transparent
- Die Nutzer*innen der Einrichtung fühlen sich respektiert und wertgeschätzt



© Eva Obernauer

MEHR WISSEN FÜR EINE BESSERE BETREUUNG

Pflege, Versorgung und Gesundheit

- Personenzentrierung ist Grundhaltung im Pflegealltag
- Für Menschen mit Behinderungen werden Barrieren vermieden oder abgebaut
- Eine Trauer- und Sterbebegleitung ist auf die individuellen Bedürfnisse von Pflegeempfänger*innen und Angehörigen/Wahlfamilien abgestimmt
- Eine Zusammenarbeit mit diversitätssensiblen Gesundheitsdienstleister*innen ist gewährleistet
- Sexualität wird nicht tabuisiert



DAMIT SICH ALLE WOHLFÜHLEN

Aktivitäten und Lebenswelten

- Religiöse bzw. spirituelle Bedürfnisse, sowie agnostische bzw. atheistische Bedürfnisse werden respektiert und unterstützt
- Informationen, Austausch und Vernetzung zwischen den Pflegeempfänger*innen und Communities wird unterstützt



DAS DIGITALE NETZWERK DER SIEGELTRÄGER*INNEN

Angebotsübersicht

Angebotsname Kachel

The screenshot displays a grid of four offer cards. Each card features a representative image, a title, a category, and a progress bar. The top-left card shows a coffee cup and a certificate, titled 'Café Vielfalt - Vernetzung' under the category 'Vernetzung'. The top-right card shows a hand writing on a chalkboard, titled 'E-Learning Bereich' under 'Fortbildungen', with a '0% abgeschlossen' progress bar. The bottom-left card shows two people at a table, titled 'Foyer Qualitätssiegel Lebensort Vielfalt' under 'Foyer'. The bottom-right card shows a rainbow logo, titled 'Pflegeeinrichtung "Beispiel"' under 'Zertifizierungen', with a '1% abgeschlossen' progress bar. Filter buttons for 'Angebotsname' and 'Kachel' are visible at the top.

Vernetzung
Café Vielfalt -
Vernetzung

Fortbildungen
E-Learning Bereich

0% abgeschlossen

Foyer
Foyer Qualitätssiegel
Lebensort Vielfalt®

Zertifizierungen
Pflegeeinrichtung
"Beispiel"

1% abgeschlossen

- **Vernetzung** mit weiteren Siegelträger*innen
- Gesammelte **Informationen** im Foyer
- **E-Learning**
- **Digitale Begleitung** der Zertifizierung:
 - Zertifizierungsablauf
 - Die Kriterien im Überblick
 - Abgabe und Prüfung der Dokumente
 - Weitere Informationen zu Diversitätsthemen
- **Glossar**

E-LEARNING

- Basisschulung LSBTI* in der Pflege
- HIV-sensible Pflege
- Trans*-sensible Pflege
- Inter*-sensible Pflege

Vertiefen Sie Ihr Wissen zu LSBTI* in der Pflege mit unseren kostenfreien E-Learnings

<https://akademie.schwulenberatungberlin.de/login/index.php>



WETTERFÜHRENDE LITERATUR I MEDIEN



- Praxisleitfaden: Weil ich so bin, wie ich bin. Vielfalt in der Pflege
- Geschätzt und Heiter: LSBTI* empowern für das Gesundheitswesen
- Expertise Trans* und Alter: Trans* Senior*innen in Berlin
- Expertise Inter* und Alter: Inter* und Alter(n). Erste Handlungsempfehlungen für Berlin



**VIELEN DANK FÜR IHRE
AUFMERKSAMKEIT!**

Sie erreichen uns unter....

Schwulenberatung Berlin

info@schwulenberatungberlin.de

Tel. +49 (030) 446 688-111

Ansprechperson:

Elsa Paus (keine/ alle Pronomen)

e.paus@schwulenberatungberlin.de

Tel. +49 (030) 44 66 88 128

Fachstelle LSBTI* Altern und Pflege

www.fachstelle-lsbt-pflege.de

Qualitätssiegel Lebensort Vielfalt®

www.qualitaetssiegel-lebensort-vielfalt.de

